Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 40 (1924)

Heft: 34

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

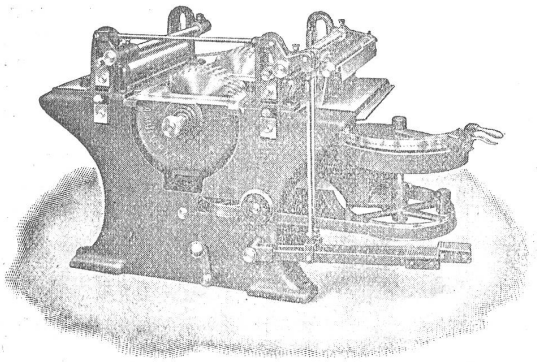
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Doppelte Besäum- und Lattenkreissäge
mit selbsttätigem Vorschub und Kugellagerung.

A. MÜLLER & Co
BRUGG
MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI
ERSTE UND ÄLTESTE SPEZIALFABRIK
FÜR DEN BAU VON
SÄGEREI- UND HOLZ-
BEARBEITUNGSMASCHINEN

GROSSES FABRIKLAGER
AUSSTELLUNGSLAGER IN ZURICH
UNTERER MÜHLESTEG 2
TELEPHON: BRUGG Nr. 25 - ZÜRICH: SELNAU 69.74
934

Während der letzten Jahre haben die Kessel übrigens bedeutende Verbesserungen erfahren insofern, als die Nippelverbindungen wesentlich vergrößert wurden, wodurch eine verminderte Reibung im Kessel, dann aber auch eine raschere Wasserzirkulation erzielt wird. Der Ausgangsstutzen befindet sich oben auf dem ersten Glied, was wiederum ein gefälliges Aussehen sowie eine praktische und leichte Verbindung mit der Anschlußleitung ermöglicht. Der Wassereintritt erfolgt durch den hinteren unteren Kesselflansch und der Austritt durch den sich auf dem ersten Glied befindlichen Stutzen. Auf diese Weise wird eine diagonale Wasserzirkulation und damit ein viel schnelleres Erwärmen des Wassers und eine unbedingt größere Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Kessel erzielt. Die Aufstellung des Kessels hat an der tiefsten Stelle zu erfolgen, damit dem in den Heizkörpern sich zu Wasser kondensierenden Dampf eine Gelegenheit geboten wird, wieder zum Kessel zurückzukehren. Auf diese Weise wird die im Kondenswasser enthaltene Wärme wieder nutzbringend gemacht, und die ständige Verwendung desselben Wassers verhütet die gefürchtete Kesselsteinbildung. Im allgemeinen betreibt man diese Art Heizungen mit 0,1 Atm. Dampfdruck. Recht zweckmäßig ist es, jeden Kessel für sich in der Dampf- und Kondensleitung ausschaltbar zu machen. Kleinere Kessel werden von vorn und größere von oben beschickt.

Ausstellungswesen.

IX. Schweiz. Ausstellung für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau in Bern 1925. (Mitgeteilt.) An der im September des kommenden Jahres stattfindenden Schweiz. Ausstellung für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau in Bern soll u. a. auch das landwirtschaftliche Bauwesen gebührend zur Darstellung gelangen. Es ist dies ein Ausstellungszweig, der an den früheren landwirtschaftlichen Ausstellungen nur sehr spärlich vertreten gewesen ist. Die Notwendigkeit, auch den landwirtschaftlichen Betrieb mehr und mehr auf kaufmännische Grundlage zu stellen und den Produktionsprozeß nach Möglichkeit zu verbilligen, hat auch dem Bauwesen eine größere Bedeutung zu verschaffen vermocht. Für den rechnenden Landwirt kommt es heute nicht bloß darauf an, die notwendigen Wohn- und Oekonomiegebäude möglichst billig zu erstellen, sondern ihre ganze bauliche Einrichtung soll zugleich praktisch, arbeitssparend und auf die vorherrschende Betriebsrichtung zugeschnitten sein. Zahlreiche Firmen sind seit Jahren bemüht, Baumaterialien und Einrichtungen zu schaffen, die bisherige Mängel landwirtschaftlicher Bauten beseitigen sollen; wir erinnern nur an die verschiedenen Stallbodenplatten, Krippen- und Tränkeeinrichtungen, Heuaufzüge, Durchlüftungsanlagen usw. Es ist zu erwarten, daß die Abteilung „Landw. Bauwesen" an der nächstjährigen Ausstellung eine Fülle von interessanten und für die Praxis wertvollen Neuerungen aufweisen wird. Das Bauamt des schweizerischen Bauernsekretariates hat bereits die Erstellung einer kompletten Musterscheune ins Auge gefaßt. — Es sei auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß Pläne bis 30. November nächsthin der Ausstellungsdirektion zur Genehmigung eingereicht werden müssen. Im übrigen dauert die Anmeldefrist bis am 15. Januar 1925 und zwar sind die Anmeldungen an die kantonalen Ausstellungskommissariate zu richten, bei denen auch die Reglemente und Anmeldeformulare bezogen werden können.

Die kantonale Gewerbeausstellung Luzern vom vergangenen Sommer hat nach Zurückerstattung des Garantiekapitals und der Hälfte der à fonds perdu gemachten Zahlungen einen Nettoüberschuß von 16,000 Fr. ergeben, der zum Teil dem Fonds für ein Gewerbemuseum, dem Anschaffungsfonds und dem Fonds zur Unterstützung von Bauhandwerker-Lehrlingen zugewiesen wird.

Holz-Marktberichte.

Holzsteigerung in Oberägeri. (Korr.) An den am 12. November ausgerufenen Partien Sag- und Bauholz ist seitens der Säger und Holzhändler kein einziges Angebot gemacht worden, trotzdem es sich um ein Quantum von zirka 2500 m³ handelte. Die Steigerung war sehr gut besucht, sowohl von Auswärtigen als auch von Sägern des Tales Ägeri. Die angesetzten Preise und Bedingungen waren der heutigen Marktlage nicht angepaßt. Bei jedem Ausrufe der einzelnen Partien dachte jeder Säger für sich „hüte dich am Morgarten".

Hausse in Eichenmaterial in Polen. Auf dem inländischen, sowie auf dem Exportmarkt ist eine große

Belebung des Eichenholzhandels zu verzeichnen, was in Folgendem seine Begründung findet:

Die polnische Staatseisenbahnverwaltung hat an die zusammengeschlossenen drei Waggonfabriken sehr große Bestellungen gemacht, weshalb die Lieferanten eifrig Schnittmaterialien suchen. Starke und gesunde Eichen, welche stets begehrt und teuer waren, sind demzufolge im Preise sehr gestiegen, ebenso Ia Eichenschnittmaterial, wovon die Lager so gut wie ausverkauft sind. Hinzu kommt, daß in dieser Woche England als Interessent für größere Quantitäten Eichenschnittmaterial auf dem Warschauer Platz auftrat. Alle verfügbaren besseren Qualitäten sind aber schon von den Exporteuren aufgekauft.

Um den heimischen Bedarf zu schützen, bereitet die polnische Regierung einen höheren Zollsatz für die Ausfuhr von Eichenschnittmaterialien vor. L. W.

Verschiedenes.

† **Töpfermeister Gottlieb Zaugger-Zolliker in Embrach** (Zürich) starb am 9. November im Alter von 68 Jahren.

† **Baumeister Jean Hänggi-Bader in Laufen** (Bern) starb am 10. November im Alter von 64 Jahren.

† **Schlossermeister Wilhelm Fürer-Birnstiel in St. Gallen** starb am 12. November im Alter von 63 Jahren.

Zum Bauverwalter von Aarburg (Aargau), an Stelle des verstorbenen Herrn Hans Wirz-Fischer, wählte der Gemeinderat Herrn Ernst Friedrich, diplomierter Ingenieur in Zofingen. Der Gewählte ist gegenwärtig und schon seit einer Reihe von Jahren in dem technischen Bureau des Herrn A. Basler in Zofingen tätig, nachdem er sich vorher schon im In- und Auslande praktisch betätigt hat.

Stipendien an Schweizer Künstler. Maler, Graphiker, Bildhauer und Architekten, die sich um ein eidgenössisches Kunststipendium für 1925 zu bewerben wünschen, haben sich bis spätestens 31. Dezember 1924 beim Sekretariat des eidgenössischen Departements des Innern in Bern anzumelden. Ihr Gesuch ist auf besonderem Formular einzureichen und muß von einem Heimatschein oder anderen amtlichen Ausweisen begleitet sein, dem die Herkunft des Bewerbers zu entnehmen ist. Außerdem hat der Bewerber zwei bis drei seiner Arbeiten aus der jüngsten Zeit einzusenden, von denen zur Beurteilung seiner Fähigkeiten wenigstens eine vollständig ausgeführt sein muß. Diese Arbeiten sollen nicht vor dem 15., spätestens aber am 30. Januar 1925 im Sekretariat des eidgenössischen Departements des Innern in Bern eintreffen und dürfen weder Unterschrift noch andere Zeichen tragen, die den Autor des Werkes erkenntlich machen. Das Anmeldeformular und die näheren Vorschriften der Vollziehungsverordnung über die Verleihung von Kunststipendien können bis zum 20. Dezember vom Sekretariat des Departements des Innern bezogen werden.

Auf Grund des Bundesbeschlusses über die Förderung und Hebung der angewandten (industriellen und gewerblichen) Kunst vom 18. Dezember 1917 können Stipendien oder Aufmunterungspreise auch an Schweizerkünstler verliehen werden, die sich auf dem Spezialgebiet der angewandten Kunst betätigen. Obenstehende Bedingungen gelten auch für sie, mit der Ausnahme, daß sie bis zu sechs kleinere kunstgewerbliche Arbeiten zum Wettbewerb einsenden können.

Orgelneubau in Eggerstanden (Appenzell J.-Rh.). An der außerordentlichen Kirchhöre faßte die Kirchgemeinde mit großem Mehr den Beschluß, eine neue Orgel im Werte von rund 9000 Fr. bauen zu lassen. Diese soll mit 14 Registern und 12 Nebenzügen ausgerüstet werden.

Zur Lage im Baugewerbe im Kanton St. Gallen wird berichtet: Wohl macht sich im Vergleich zu früheren Jahren eine etwas lebhaftere Bautätigkeit im Kanton St. Gallen bemerkbar, aber die Lage ist doch immer noch infolge des schlechten Geschäftsganges in den Hauptindustrien eine sehr prekäre. Zu den fehlenden Aufträgen ist noch ein erheblicher Rückgang an Aufträgen der öffentlichen Verwaltungen hinzugetreten, was wiederum auf die finanzielle Lage zurückgeführt werden muß. Die Löhne bewegen sich im allgemeinen im Rahmen der letztjährigen Ansätze.

Neue Klubhütten. Nächstes Jahr sollen durch den Schweizerischen Alpenklub eine ganze Anzahl neuer Klubhütten erstellt und andere umgebaut werden. Zunächst soll die längst geplante Coaz-Hütte nun im Morilgebiet erstellt werden. Dann wird die abgebrannte Valsorey-Hütte von der Sektion Chaux-de-Fonds wieder aufgebaut; die Sektion Olten hat das hoch im Saastal gelegene kleine Weißmies-Hotel angekauft, um es zu einer Klubhütte umzubauen. Der starke Besuch der Mutthornhütte verlangt von der Sektion Weißenstein einen Umbau. Endlich stehen die Sektionen Brugg und Piz Terri vor der Erstellung von soliden Steinbauten auf der Gelmeralp und an der Greina. Für alle diese Projekte sind Ausgaben von zirka 180,000 Fr., woran die Zentralkasse 80,000 Franken leisten will, vorgesehen; die Kassen der einzelnen Sektionen hätten also noch 100,000 Fr. zu tragen.

Das Ende der chinesischen Mauer. Die chinesische Mauer dürfte bald der Vergangenheit angehören. Sie soll nämlich eingerissen und die so gewonnenen Steine zu Bauzwecken verwendet werden. Die chinesische Mauer ist bekanntlich die größte Mauer, die je gebaut wurde; die Astronomen haben ausgerechnet, daß sie das einzige Werk von Menschenhand ist, das ein Lebewesen, welches dieselbe Sehschärfe wie der Mensch hätte, auch vom Mond aus sehen könnte. Einschließlich aller Verwinkelungen ist die Mauer rund 3500 Kilometer lang; an ihrem Fuß ist sie 8, an der obern Kante 5 Meter dick; ihre Höhe schwankt zwischen 5 und 10 Meter. Ueberdies ist sie mit nicht weniger als 20,000 Wachttürmen versehen. Die Steine, die zu diesem Bauwerk verwendet wurden, könnten ausreichen, um die Erde längs des Aequators (also auf 40,000 Kilometer) mit einer Mauer von 3 Meter Höhe und 1 Meter Dicke zu umspannen. Das Wunderbarste aber dünkt uns fast der Umstand zu sein, daß dieses großartige Werk in — 15 Jahren fertiggestellt wurde.

Literatur.

Schweizerische Volksbibliothek. (Mitgeteilt.) Die Schweizerische Volksbibliothek verbreitet bekanntlich nicht nur durch ihre sieben Kreisstellen in Bellinzona, Bern, Chur, Freiburg, Lausanne, Luzern und Zürich Hunderte von Wanderbüchereien mit unterhaltender und belehrender Literatur, deren Inhalt überall im Kreise der bestellenden Lesergruppen dankbare Aufnahme findet, sondern sie stellt auch den reichen Büchervorrat der Hauptstelle in Bern, der sich aus Berufs- und Fachliteratur zusammensetzt, jedem einzelnen Leser zur Verfügung. Dem vor Jahresfrist von der Hauptstelle herausgegebenen Schlagwortverzeichnis II, das über den Inhalt der Klassen 5—7 (Naturwissenschaften, angewandte Wissenschaften, schöne Künste, Spiel und Sport) Aufschluß gibt, folgt